

Liebe Familie Eichinger!

Wir sind beeindruckt von der Wertschätzung, die unser lieber Verwandter, Bischof Sebastian Kräuter, posthum durch die Heimatortsgemeinschaft Jahnmartel, durch die Diözese Temeswar und durch die derzeitige Ortsbehörde von Jahnmartel erfahren hat.

Bischof Sebastian Kräuter war eigentlich ganz und gar in Jahnmartel beheimatet, das kann man fast behaupten. Sein Sinnen u. Denken, seine Fröhlichkeit und sein Gebet waren fest mit den Menschen dieser, seiner langjährigen Pfarrei, verbunden. - Ich denke an etliche seiner herzlichen Begegnungen hier bei uns in Karlsruhe mit Franz Wagner, Hans Frombeck, Mathz Kunz u. a., wo er sich lebhaft nach dem Wohl und Wehe "seiner" Gläubigen in der neuen Heimat erkundigt hat.

Er hat das Grußwort zum Erscheinen des Nitzkydorfer Heimatbuches geschrieben, aber dabei tief in der Seele auch des Auseinanderbrechens der Jahnmartler Dorfgemeinschaft betrauert.

"Heimat ist für die Menschen ein Stück Schicksal. Nicht nur, dass wir sie uns nicht aussuchen können, sondern auch in dem Sinne, dass ihr Klima, ihre geographische Lage, ihre Geschichte u. vor allem ihre Menschen uns bis tief in die Seele hinein prägen und formen. Meist ist es uns nicht bewusst, aber es gilt auch hier das Psalmwort, Alle meine Quellen entspringen in dir." (Ps. 87)

Vor 3 Jahren war ich zu Gast bei seiner, bei unserer Kusine Nauschi Hamatschek in Ravensburg (Jahrg. da hat sie mir erzählt, dass sie bei Wastls Nachprimiz im Juni 1946 ein schönes Gedicht rezitiert hätte u. dass dieses Gedicht aus der Feder

des damaligen Nitzkydorfer Ortspfarrers Johann Schill  
(Amtszeit 1935-1963) stamme. Sie hat mich gebeten, es auf  
zuschreiben, bevor ihr Gedächtnis zu "streiken" beginne.  
Die Verse sind schwer, aber sehr aussagekräftig.

Nitzkydorf, Juni 1946

Oh, sei geprieselt, ich bin zu Dir gesandt,  
von dem, der die in Treue Dir verwandt,  
die heut' sich Dein' in seligem Jubel erfreuen,  
vergangener Tage Leid und Glück erneuern,  
in der Erinnerung gold'nem Lichtstrahl:  
Es war einmal!

Es waren Kinder, die nach Blumen sprangen  
und junge Menschen, die vom Glück sangen.  
Du warst einer aus der hinteren Reihe -  
der ist vorbei!

Der Ernst des Lebens ist gekommen  
und hat der Kindheit Grenzen mitgenommen

Nur heut' noch einmal werden alle Tage jung,  
im warmen Strahle der Erinnerung.  
Du schreitest heut' auf neue Lebensbahn,  
gehörst ganz Gott - durch ihn der ganzen Menschheit an  
Nicht mehr Dir selbst - uns auch nicht mehr so ganz,  
Dein Leben taucht in neuer Welten Glanz.

Du opferst heut' des neuen Bundes Opfergaben,  
Du selbst bist, den wir zu opfern haben.  
Dir geben denn Dich, der Dich einst uns gab,  
der heut' sein Kreuz Dir reicht zum Wandersstab.

Du gehst zu Gott, oh bitte, dass uns allen  
nach mühevollen Erdenwallen  
bei Deinem Gott die Heimat sei bereit:  
in Ewigkeit. -

Ich schreibe die Dankesworte im Namen  
aller Kräuters, im Namen des Bruders Balthasar,  
im Namen der Nichten u. Neffen, der Großnichten  
und Großneffen sowie der Kusinen.

Hertzlichst Anna Kräuter